

Akkreditierungsbericht

Akkreditierungsverfahren an der
Wissenschaftlichen Hochschule Lahr
„Wirtschaftspädagogik“ (M.A.)

I Ablauf des Akkreditierungsverfahrens

Erstmalige Akkreditierung am: 27. März 2007, durch: ACQUIN, bis: 30. September 2012,
verl. bis: 30. September 2013

Vertragsschluss am: 29. Juli 2012

Eingang der Selbstdokumentation: 20. August 2012

Datum der Vor-Ort-Begehung: 30./31. Januar 2013

Fachausschuss: Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Holger Reimann

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 28. März 2013, 28. März 2014

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Prof. Dr. sc. pol. habil. Volker Bank, Diplomhandelslehrer**, Technische Universität Chemnitz, Philosophische Fakultät, Institut für Pädagogik, Professur für Berufs- und Wirtschaftspädagogik
- **Prof. Dr. Dr. Thomas Jaspersen**, Hochschule Hannover, Fakultät Wirtschaft und Informatik, Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensentwicklung und Controlling (personiert)
- **Jenny Stiebitz**, Studentin der Wirtschaftskommunikation an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (Vertreterin der Studierenden)
- **Prof. Dr. Eveline Wittmann**, Universität Bamberg, Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Professur für Wirtschaftspädagogik
- **Alexander Zeitelhack**, Georg-Simon-Ohm Management-Institute, Nürnberg, Geschäftsführer (Vertreter der Berufspraxis)

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als **Prüfungsgrundlage** dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

II Ausgangslage

1 **Kurzportrait der Hochschule**

Die Wissenschaftliche Hochschule Lahr (WHL) ist der universitäre Zweig der AKAD-Gruppe, die mit insgesamt ca. 8.500 Studierenden einer der größten privaten Anbieter von Fernstudiengängen in Deutschland ist. Die WHL nahm 1999 ihren Studienbetrieb auf. Neben den drei Fachhochschulen der AKAD bietet die WHL berufsbegleitende Aufbaustudiengänge an, die mit einem Master of Arts, Master of Science oder MBA abschließen.

Ursprüngliche Bestandteile der WHL waren die beiden auslaufenden Diplomstudiengänge Betriebswirtschaftslehre sowie Wirtschaftspädagogik. Die Diplomstudiengänge wurden im Jahr 2006 und 2007 durch neue Masterstudiengänge ersetzt. Einschreibungen werden seither nur noch in den Masterstudiengängen vorgenommen.

Die WHL bietet derzeit sechs postgraduale Masterstudiengänge an, von denen drei einem breit angelegten General Management-Ansatz folgen:

- Master of Science in Management (seit 2006 als M.A., ab 2012 als M.Sc.),
- Master of Business Administration in General Management (seit 2007),
- Master of Business Administration in Advanced Management (seit 2012).

Drei weitere Masterstudiengänge haben ein spezialisiertes Profil und sind jeweils unmittelbar mit einem der Forschungsschwerpunkte der WHL verknüpft:

- Master of Arts in Finance and Banking (seit 2005),
- Master of Arts in Wirtschaftspädagogik (seit 2007),
- Master of Science in Clinical Research Management (in Kooperation mit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg) (seit 2007).

Die WHL wendet sich mit dieser Kombination aus Generalisierung und Spezialisierung ihrer Angebote an Menschen, die ihr Studium berufsbegleitend absolvieren möchten. Alle Studiengänge sind modular aufgebaut und entsprechend der Blended Learning-Methodik unter Nutzung verschiedener Mediensysteme konzipiert. Viele Module werden, zielgerichtet kombiniert, in unterschiedlichen Studiengängen eingesetzt.

Die WHL bietet ihren Studierenden nach eigenen Angaben ein modernes medienbasiertes Fernstudium, das primär für Berufstätige konzipiert ist. Verschiedene Mediensysteme werden in abgestimmter Kombination zur Wissensvermittlung sowie zur Kommunikation und zur Zusammenarbeit genutzt. Dies ermöglicht flexibles Lernen unabhängig vom Ort ebenso wie einen fortwährenden Kontakt zur Hochschule. Die Inhalte des Studiums erarbeitet sich der Studierende nach

eigenem Tempo im Wesentlichen selbst, anhand von Studien- und Übungsmaterialien, geeigneter Lehrwerke (Bücher, digitale Lernmedien) und aktuellen wissenschaftlichen Quellen.

2 Einbettung des Studiengangs

Der Masterstudiengang „Wirtschaftspädagogik“ (M. A.) dauert vier bis acht Leistungssemester, umfasst 120 ECTS-Punkte und ist gebührenpflichtig. Für das gesamte Studium sind 17.100 EUR Gesamtgebühr geplant. Der Studiengang ist für 40 Studienanfänger pro Jahr ausgelegt (derzeitige Planungsgrundlage).

Der Studiengang richtet sich an Berufstätige, die

- bereits über einen ersten Studienabschluss verfügen,
- bereits in der Aus- und Weiterbildung in Betrieben, bei Bildungsträgern oder in der Bildungsverwaltung tätig sind und leitende Positionen übernehmen wollen,
- als freie Dozenten oder Berater arbeiten oder als Lehrkraft an beruflichen Schulen unterrichten wollen,
- eventuell später eine Promotion anstreben.

Zugelassen werden können Bewerber, die einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss oder einen gleichgestellten Abschluss in einem Studiengang mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt verfügen und im Rahmen dieses Studiengangs 180 ECTS-Punkte erworben haben. Wenn ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss oder ein gleichgestellter Abschluss in einem nicht-wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang vorliegt, müssen Bewerber vor der Aufnahme des Masterstudienganges das Kompaktstudium „Management“ absolviert haben. Darüber hinaus werden für den Studiengang gute englische Sprachkenntnisse vorausgesetzt.

2.1 Ergebnisse aus der erstmaligen Akkreditierung

Der Studiengang „Wirtschaftspädagogik“ (M. A.) wurde im Jahr 2007 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert.

Zur Optimierung des Studienprogramms wurde im Zuge der erstmaligen Akkreditierung die folgende Empfehlung ausgesprochen:

- Die Hochschule legt pro erworbenen ECTS-Punkt eine Arbeitsbelastung der Studierenden von weniger als 30 Arbeitsstunden zu Grunde. Auf der Grundlage des KMKBeschlusses „Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystem und die Modularisierung von Studiengängen“ vom 22. Oktober 2004 wird für einen Leistungspunkt ein Workload von 30 Arbeitsstunden angenommen. Die Amtschefkommission „Qualitätssicherung in Hochschulen“ der KMK hat die festgelegte Berechnungsgrundlage der KMK von 30

Arbeitsstunden pro ECTS-Punkt in ihrer Sitzung vom 01. September 2007 bestätigt. Es wird daher dringend angeraten, die derzeitige Berechnung von Leistungspunkten an der Wissenschaftlichen Hochschule Lahr zu überdenken und pro ECTS-Punkt eine Arbeitsbelastung der Studierenden im Präsenz- und Selbststudium von 30 Arbeitsstunden zu Grunde zu legen.

Der Umgang mit den Empfehlungen war Gegenstand der erneuten Begutachtung.

III Darstellung und Bewertung

1 Ziele

1.1 Ziele der Institution, übergeordnete Ziele

Die WHL hat die Grundzüge ihrer Gesamtstrategie im Leitbild verschriftlicht. Sie versteht sich als „Business School“ auf universitärem Niveau. Ihre Studienabschlüsse sind nach Prüfung durch das Land Baden-Württemberg den Abschlüssen staatlicher Universitäten gleichgestellt. Die WHL strebt eine Department-Struktur an mit drei Schwerpunkten:

- Wissensentwicklung und Wissenstransfer,
- Finance, Accounting, Controlling und Taxation sowie
- Health Care Management.

Der Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik ist gut in der Gesamtstrategie eingebunden. Er orientiert sich an den Forschungszielen der Wissensentwicklung und des Wissenstransfers, bedient sich des Fächerrepertoires beim Finance sowie Banking und weist einen Studienschwerpunkt im Health Care Management aus.

Der Masterstudiengang löst den entsprechenden Diplom-Studiengang ab. Die Zugangszahlen weisen wie die Absolventenzahlen einen kontinuierlichen Verlauf aus. Für das Jahr 2012 war die Anzahl der Studienanfänger 24, womit sich die Studierenden auf 103 aufsummierten. Es waren 17 Absolventen der Wirtschaftspädagogik und eine Abbrecherquote von 4 % zu verzeichnen. Der Studiengang ist gut ausgelastet.

Die rechtlich verbindlichen Verordnungen, insbesondere des Landes Baden-Württemberg sind bei der Entwicklung des Studienganges umfassend berücksichtigt worden. Es wird bei der Umsetzung auf die Einhaltung der Vorgaben (KMK, Akkreditierungsrat) geachtet.

1.2 Qualifikationsziele des Studiengangs

Das Studium der Wirtschaftspädagogik befähigt die Studierenden „komplexe Aufgaben- und Problemstellungen der beruflichen Bildung zu erkennen und unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden zu bearbeiten sowie Prozesse im Bereich der beruflichen Bildung eigenverantwortlich zu steuern“. Die WHL orientiert sich im Basis-Curriculum am universitären Studienfach „Berufs- und Wirtschaftspädagogik“. Zielgruppe sind Absolventen (Universität, FH, DH, Berufsakademie) mit einem wirtschaftswissenschaftlichen Abschluss. Akademiker mit einem nichtökonomischen Erststudium haben grundsätzlich ein „Kompaktstudium Management“ zu absolvieren.

Neben dem pädagogischen Kompetenzen (Gestaltung von Unterricht, Ziel- und Inhaltsbestimmung, Ermittlung von Lernvoraussetzungen sowie der Entwicklung der Rahmenbedingungen für die berufliche Weiterbildung) werden wirtschaftspädagogische und wirtschaftswissenschaftliche Fachkompetenzen und die korrespondierenden Sozialkompetenzen vermittelt.

Die Studierenden der WHL sind in einem medienbasierten Fernstudium mit hohem akademischem Anspruch eingebunden. Aufgrund ihres hohen Durchschnittsalters (ca. 33 Jahre) und ihrer beruflichen Zielstrebigkeit handelt es sich i. d. R. um sehr gefestigte Persönlichkeiten, deren zivilgesellschaftliches Engagement und Weiterentwicklung der Persönlichkeit in Gruppenarbeit und Präsenzveranstaltungen gefördert wird. Die Studierenden professionalisieren ihre pädagogischen Kompetenzen und streben eine leitende Position an in den Tätigkeitsfeldern

- Aus- und Weiterbildung,
- Dozenten- oder Beratertätigkeit bzw. als
- Lehrkraft an beruflichen Schulen.

Die Bereiche sind ausreichend definiert. Zusätzlich ergeben sich Forschungsmöglichkeiten für eine spätere Promotion.

Die Berufsaussichten nach Abschluss des Masterstudiums sind gut. Bei einer Absolventenbefragung im Jahr 2012 geben 78 % an, sich auf ein Referendariatsplatz zu bewerben. Die Erfolgsquote lag bei 89 %. Durch die hohe berufliche Qualifikation der Studierenden bekommt die berufspraktische Reflektion während des Studiums eine hohe Bedeutung. Das kritische Hinterfragen der Studierenden befruchtet das wirtschaftlich ausgerichtete Lehrkonzept.

Das besondere Profil des Studienganges ergibt sich aus der Kombination von hohem akademischen Anspruch der Lehrenden und einer extrem selbstbewussten und zielorientierten Studentenschaft, die eine entsprechende Leistungsbereitschaft bezogen auf die anspruchsvollen Lehrinhalte aufweist aber auch eine sehr hohe Servicequalität abfordert.

1.3 Weiterentwicklung der Ziele

Die WHL hat seit der vorangegangenen Akkreditierung von 2007 ihre Kapazitäten deutlich ausgebaut, sodass der Master-Studiengang Wirtschaftspädagogik einen eigenen Stellenwert im Kontext von 3 Forschungsschwerpunkten aufweist. Er hat ein deutlich empirisch-sozialwissenschaftliches Profil mit einer eigenen Schwerpunkt-Professur, die mit Prof. Dr. Remmele ausgezeichnet besetzt ist. Neben den betriebs- und volkswirtschaftlichen Vertiefungen können nun auch Bildungsmanagement sowie Medien- und Fernstudiumsdidaktik gewählt werden. Somit wird eine pädagogische Spezialisierung gewährleistet. Zusätzlich wurde die Vertie-

fung Health Care Management aufgenommen. Naturgemäß orientiert sich die privat organisierte WHL qualitativ am Markt und bedient sich wirkungsvoll der einschlägigen Instrumente, wie der regelmäßigen Absolventenbefragung u. ä.

Die Weiterentwicklung der Qualifikationsziele orientiert sich an dem allgemeinen fachlichen Diskurs. So wurde der unterrichtspraktische Anteil als praktische Erfahrungs- und Reflektionsbasis für das Studium erweitert und die empirische Berufs- sowie Bildungsforschung vertieft. Weiterhin erfährt die Polyvalenz wirtschaftspädagogischer Studiengänge ihre entsprechende Bedeutung. Sie wird durch hochschul- und fernstudiendidaktische Neuerungen ergänzt.

In Summe wurden die Empfehlungen vorangegangener Akkreditierungsverfahren sehr ernst genommen und programmatisch bearbeitet. Das jetzige Masterstudium Wirtschaftspädagogik berücksichtigt die Strukturvorgaben der Kulturminister-Konferenz und fordert theorie- und wissenschaftsbasiert die einschlägigen spezifischen Handlungskompetenzen bei den Studierenden.

Als Kritik kann lediglich beim neu aufgenommenen Health Care Management angeführt werden, dass diese Ausbildungsvertiefung zu Missverständnissen führen kann. Das hier wählbare Lehrangebot ist ausschließlich betriebs- und volkswirtschaftlich ausgerichtet. Die Lücke in der Berufsausbildung im Sektor Gesundheit und Pflege wird hiermit nicht geschlossen. Die fachliche Einengung der WHL auf diesem Gebiet sollte bei der Beratung von Studiengangsanwärtern stets deutlich gemacht werden.

2 Konzept

2.1 Studiengangsaufbau

Der Studiengang kann als Fernstudiengang je nach individueller Zeiteinteilung in einem Umfang von 24 bis 48 Monaten absolviert werden und umfasst 120 ECTS-Punkte. Die Studierenden studieren insgesamt 17 Module, darunter

- drei Einführungsmodule,
- vier Module in einem Wirtschaftswissenschaftlichen Sockel,
- drei Module in einem Wirtschaftspädagogischen Schwerpunkt und drei Module in einer wirtschaftswissenschaftlichen oder wirtschaftspädagogischen Vertiefung (Berufliche Bildung und Pädagogik beruflicher Schulen oder Betriebliche und außerbetriebliche Weiterbildung).

Hinzu kommen ein Praktikumsmodul sowie zwei Module für „Seminararbeiten“. Es handelt sich um ein berufsbegleitendes, medienbasiertes Fernstudium. Neben der Bearbeitung von nach individuellen Versandplänen versandten Studien- und Übungsmaterialien erfolgt eine Teilnahme an Lehrveranstaltungen mit Leistungsnachweisen. Lehrveranstaltungen vor Ort werden mit 15-

17 Präsenztagen an der WH Lahr abgehalten; darüber hinaus nehmen Studierende an zwischen zwei und vier Onlineseminaren teil. Die Anmeldung erfolgt online mit einer typischen Anmeldefrist von sieben Tagen.

Der Aufbau ist in Breite und Tiefe den Qualifikationszielen angemessen. Durch die vorhandenen Wahlmöglichkeiten ist der Studiengang bezogen auf Zielgruppe und Teilnehmervoraussetzungen (s. auch 1.2, 2.4) individuell hinreichend flexibel ausgestaltbar, um die Studiengangsziele unter Berücksichtigung der unter 1.2 genannten Tätigkeitsfelder zu erreichen. Dabei können je nach individuellen Voraussetzungen und Vorstellungen die wirtschaftspädagogischen und wirtschaftswissenschaftlichen Studienanteile erheblich variieren (s. 2.2). Schulische Praxisphasen können in die individuelle Studiengangsgestaltung eingebunden werden; anderweitige Praxiserfahrungen können in Anbetracht der Studierendenklientel vorausgesetzt werden (s. 1.2). Insbesondere enthält das Studienprogramm durch gemeinsame, gruppenorientierte Abläufe hinreichend Möglichkeiten zur Entwicklung der angestrebten Sozialkompetenzen. Die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben werden eingehalten. Eine Verortung im Deutschen Qualifikationsrahmen erfolgt.

2.2 ECTS, Modularisierung und Qualifikationsziele

Die Studiengangsmodule weisen zwischen 5 und 7 ECTS-Punkte, im Regelfall 5 ECTS-Punkte auf. Die Master-Thesis umfasst 22 ECTS-Punkte. Der idealisierte Studienverlaufsplan sieht Einführungs- und Sockelmodule sowie das Praktikumsmodul im ersten sowie partiell im zweiten Semester vorm Schwerpunkt und Vertiefungen im zweiten und dritten sowie partiell im vierten Semester und die Master-Thesis im vierten Semester vor. Das Praktikum wird bezogen auf die vorbereitende Lehrveranstaltung durch die Studierenden aufgrund individueller Studienverläufe teilweise erst spät erbracht, so dass Verknüpfungen nur unvollständig gelingen können. Allerdings ist dies aufgrund des individualisierten Programms kaum anders realisierbar.

Die Studienplanung erfolgt durch die Studierenden vor Ort oder Online und wird durch umfassende individuelle Beratungsleistungen seitens der Hochschule unterstützt, die die Eingangsqualifikationen einbezieht. Die Studierenden sind sich des anspruchsvollen Studienprogramms bewusst und kalkulieren ihre Möglichkeiten rational. Die Studierenden bestätigen Aussagen der Hochschule zur Kalkulation der Leistbarkeit des anspruchsvollen Studienprogramms.

Die Studierbarkeit ist durch die individuelle Studienplanung gewährleistet. Hierbei erfolgt eine intensive individuell zugeschnittene Unterstützung und Beratung der Studierenden. Die Qualifikationsziele der Module sind den Studiengangszielen angemessen. Die Arbeits- und Prüfungsbelastung ist aus Sicht der Studierenden hoch, aber den Erwartungen der Studierenden an den Studiengang entsprechend. Überschneidungsfreiheit ist durch das dezentrale und zwei- bis viermal jährlich vorhandene Angebot gewährleistet.

Die Studierenden erwerben aufgrund der individualisierten Studienstrukturen neben dem relevanten Fachwissen in hohem Maße Selbstlern- und Organisationsfähigkeiten. Aufgrund der gruppenorientierten dezentralen Phasen einerseits und der Berufserfahrung der Klientel andererseits kann davon ausgegangen werden, dass auch die Vermittlung von Sozialkompetenzen in hinreichendem Maß gelingt. Neben den pädagogisch- und wirtschaftswissenschaftlich-inhaltlichen Modulen enthält das Studium im Wirtschaftswissenschaftlichen Sockel eine forschungsmethodische Grundlegung, die in der forschungspraktischen Ausgestaltung anderer Module ihren Anschluss findet.

2.3 Lernkontext

Das Lernkonzept ist an der fernstudien- und mediendidaktisch ausgerichtet und an der sozial situierten systematischen Reflexion beruflicher Handlungssituationen unter Einbeziehung fachsystematischer und übungsorientierter Verlaufsformen orientiert. Hinzu kommen angeleitete Arbeitsaufträge und eigenständige Aufarbeitungen. Module werden typischerweise neben einem Selbststudium von ca. 55% zu 35% in Form betreuten Online-Lernens bzw. in selbstorganisierten Lerngruppen durchgeführt; hinzu kommen Lehrveranstaltung einschließlich ca. 8 Stunden Kontaktzeit vor Ort. Trotz des Fernstudiencharakters ist damit gewährleistet, dass neben hohen Selbstlern- und Selbstorganisationsanteilen und dem dadurch ermöglichten generischen Kompetenzerwerb auch in hinreichendem Umfang Sozialkompetenzen erworben werden können. Die Praxisphase ist mit fünf ECTS-Punkten berücksichtigt. Hier kann auch aufgrund der Rückmeldungen der Studierenden empfohlen werden, eine konkrete Vorbereitung der Studierenden in die Modulgestaltung aufzunehmen.

2.4 Zugangsvoraussetzungen

Bei der Zielgruppe handelt es sich um Berufstätige, die bereits über einen Studienabschluss verfügen. Aufgenommen werden Bachelor-Studierende mit einem Abschluss mit wirtschaftswissenschaftlichen Schwerpunkt. Die Zugangsvoraussetzungen sind für einen wirtschaftspädagogischen Studiengang adäquat. Vorausgesetzt werden außerdem hinreichende mathematische, statistische und quantitativ-methodische Kenntnisse. Soweit insbesondere im Bereich forschungsmethodischer Grundlagen die geforderten Voraussetzungen nicht vorhanden sind, werden den Studierenden entsprechende Auflagen gemacht.

Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind in Bearbeitung, aber noch vorzulegen.

2.5 Weiterentwicklung

Die WH Lahr führt Absolventenbefragungen durch und legt diese der weiteren Entwicklung zugrunde. Die Ausrichtung des Studienprogramms wird den Erhebungen zum Verbleib der Studierenden durch einen starken schulischen, aber auch die Ausgestaltung des betrieblichen Schwerpunktes vollumfänglich gerecht. Der Workload gemäß Studierendenbefragungen entspricht den Berechnungen der WH Lahr. Verbesserungsbedarf wird von den Studierenden der WH im Bereich des dialogischen Austauschs in den virtuellen Arbeitsgruppen angemerkt, aber von den durch die Gutachterkommission befragten Wirtschaftspädagogik-Studierenden nicht gesehen. Insgesamt zeigen sich die Studierenden mit Studienorganisation und Studium insgesamt in den Absolventenbefragungen als in hohem bis sehr hohem Maß zufrieden. Die WH Lahr steht darüber hinaus in konstantem individuellem Kontakt mit ihrem überschaubaren Studierendenkreis.

Die Empfehlungen der vergangenen Akkreditierungsrunde, insbesondere der stärkere Verweis auf das betriebliche Bildungswesen, sind vollständig aufgegriffen worden und durch Denomination der Professur des Lehrstuhlinhabers unterlegt. Lern- und motivationspsychologische Befunde finden sich ebenso wie ein empirischer Ansatz deutlich im Lehrprogramm wieder. Aufgenommen sind auch Inhalte zu den Bereichen Bildungssystem und Bildungspolitik sowie darüber hinaus im Wirtschaftspädagogischen Schwerpunkt „Betriebliche und außerbetriebliche Weiterbildung“ Inhaltsbereiche zum informellen und inzidentellen Lernen.

Die Berufsbildungsforschungskomponente wurde durch zwei forschungsmethodologische Module und zwei eigens durchzuführende empirische Studien erheblich gestärkt.

3 Implementierung

3.1. Ressourcen

Die WHL ist auf eine Sollstärke von 12 Professuren und Juniorprofessuren angewachsen, davon stehen ein Lehrstuhlinhaber und ein Professor vorzugsweise für den Studiengang Wirtschaftspädagogik zur Verfügung. Dazu kommt eine umfassende sachliche und personelle Infrastruktur in der Hochschulverwaltung und der Bibliothek. Die Sollstärke ist für die Immatrikulationszahlen sicher ausreichend bis vorteilhaft. Allerdings hat die Hochschule immer wieder Probleme, zum einen die Professuren zu besetzen und zum anderen die berufenen Professoren zu halten. Dieses an sich bedenkliche Faktum ist unterdessen deutlich weniger schwerwiegend als in Präsenzstudiengängen, da im Falle einer Vakanz hauptsächlich die Aktualisierung und Lehrmaterialien zu unterbleiben droht. Zudem lassen sich zumeist Lehrstuhlvertretungen für die Aufrechterhaltung der persönlichen Betreuung der Studierenden organisieren.

Das komplette Lehrangebot der WHL ist modularisiert. Das ermöglicht den Austausch bzw. die Doppelnutzung von Lehrangeboten verschiedener Studiengänge. Dabei importiert die Wirtschaftspädagogik die als „wirtschaftswissenschaftlicher Sockel“ und als „Vertiefung“ bezeichneten Veranstaltungen der Wirtschaftswissenschaften (VWL, BWL). Demgegenüber ist die Leistungsabgabe der Wirtschaftspädagogik in andere Studiengänge moderat.

Die Hochschule hat einen Teil der Professuren als Juniorprofessuren eingerichtet und beteiligt sich auf diese Weise an der Qualifikation wissenschaftlichen Personals. Darüber hinaus wird vom akademischen Mittelbau erwartet, dass eine Dissertation vorangetrieben wird. Obzwar die Hochschule über kein eigenes Promotionsrecht verfügt (es wird die im Land BW vorgegebenen Mindestgröße nicht erreicht), werden die allfälligen Promotionsverfahren an den Heimatuniversitäten der Professoren in der Regel problemlos kooperativ durchgeführt.

Die Budgetierung der Haushaltsmittel ergibt sich aus den laufenden (monatlichen) Zahlungen an Studiengebühren. Da die Hochschule insgesamt und in allen außer einem der Wirtschaftspädagogik kaum verbundenen Bereich deutlich schwarze Zahlen schreibt, ist die finanzielle Leistung ausreichend abgesichert.

3.2. Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Der curriculare Aufbau des Studiengangs ist nach Maßgabe der traditionellen Polyvalenz des Handelslehrerstudienganges angelegt. Dazu gehört innerhalb des Studiums die unterschiedlichen Fachlichkeiten von BWP und Wirtschaftswissenschaften sowie außerhalb des Studiums die Einsetzbarkeit sowohl in schulischen Aufgabenfeldern als auch in den Aufgabenbereichen der betrieblichen Bildung und Personalwirtschaft.

Die modulare Organisation des Studienganges und die Kreditierung ist so angelegt, dass die üblichen Vorgaben von 30 Punkten für ein Semesterdeputat nicht immer eingehalten werden. Da aber die Studierenden in aller Regel das Studium als Teilzeitstudium durchführen und insofern die Studiargeschwindigkeit selbstverantwortlich steuern können, kann hier von einer Korrektur der Arbeitslastverteilung abgesehen werden. Hier ist einer inhaltlich angemessenen Ausgestaltung des Studienplanes eindeutig der Vorrang gegenüber einer in diesem Fall ohnehin nicht konsequent anwendbaren Formalie Vorzug zu geben. Ein Nachteil für die Studierbarkeit entsteht hieraus jedenfalls nicht.

Kritisch diskutiert wurde bei der Begehung der Anteil der Wirtschaftspädagogik am Studium und zwar beträchtlich der Tatsache, dass dieser Anteil möglicherweise zu klein sein könnte. Da es den Studierenden jedoch frei steht, zwischen bestimmten Modulen zu wählen und sich so gezielt auf das individuell von ihnen verfolgte Studienziel vorzubereiten, kann der Anteil zwischen 40 und 75 Punkten zuzüglich Masterarbeit gezielt variiert werden. Darüber hinaus ist es möglich, die Inhalte stärker auf eine spätere schulische oder betriebliche Verwendung

auszurichten. In diesem Sinne wird in den meisten Fällen das Studium selbst, nicht aber das Studienergebnis am Arbeitsmarkt polyvalent sein.

Die Politik der Hochschule im Hinblick auf Ansprechbarkeit ist durch folgendes Zitat aus dem Rektoratsgespräch am besten zu charakterisieren: „Es kommt nicht darauf an, dass die Studierenden präsent sind, sondern dass wir für die Studierenden präsent sind.“ Die Vertreter der Hochschule konnten insgesamt überzeugend darlegen, daß die Betreuung der Fernstudenten in ausgezeichneter Weise sichergestellt ist. Dieser Selbsteinschätzung wird durch die Einlassungen der Studierenden gestützt. Auch in dieser Hinsicht macht sich die übersichtliche Größe der WHL in durchaus positiver Weise bemerkbar.

Die WHL legt als auf wirtschaftlichen Erfolg angewiesene Hochschule Wert darauf, dass Studierende jederzeit die Möglichkeit haben, sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Man versucht, den Interessen der Studierenden nach aller Möglichkeit zu entsprechen. Dass es dabei unterdessen auch praktische Grenzen gibt, zeigt der auch der Gutachtergruppe gegenüber geäußerte Wunsch auf häufigere Prüfungstermine. Die Hochschule bietet jede Prüfung jedes Jahr mindestens zwei Mal an, sehr stark frequentierte Module auch häufiger. Es ist naheliegend, dass die Entwicklung valider Prüfungsaufgaben in mehreren Modulen mehrmals pro Jahr nicht nur eine ökonomische sondern auch eine natürliche kreative Grenze hat.

Kooperationen mit anderen Studiengängen und anderen Hochschulen haben sich in der Vergangenheit als wenig sinnvoll erwiesen: Die Studierenden der WHL sind in ihrer weit überwiegenden Mehrheit Teilzeitstudenten. Man hat infolgedessen die Kooperationsaktivitäten auf hochschulischer Basis auf Lernpartnerschaften reduziert (Grundtvig, Leonardo). Kooperationen mit der beruflichen Praxis ergeben sich demgegenüber vergleichsweise einfach und in vielfältiger wie weitreichender Weise aus dem beruflichen Stautus der Studierenden sowie der Alumni.

3.3. Prüfungssystem

Wie schon im vorangegangenen Abschnitt dargestellt, ist die Organisation der Prüfungen hinsichtlich der Prüfungsdichte wenigstens zufriedenstellend. Auch wenn die Studierenden hier noch einen Ausbau wünschen, sehen einige Bundesländer im Vergleich zu den zwei Mal jährlich an der WHL durchgeführten Prüfungen lediglich eine Wiederholungsmöglichkeit binnen Jahresfrist vor. Auch in diesem Punkt ist das Angebot der WHL durchaus als überdurchschnittlich einzuschätzen.

Die zu erbringenden Studienleistungen sind vielfältig, es gehören dazu nicht nur Klausuren, die in Präsenzform abgenommen werden. Sämtliche anderen Prüfungsleistungen (Seminar- und Projektarbeiten) können in brieflicher Form oder über die CAMPUS-Online-Lernplattform eingereicht werden und werden in entsprechender Weise beantwortet.

Die Prüfungsordnungen lagen noch nicht in einer verbindlich verabschiedeten Form vor, sollen aber parallel zu dem Akkreditierungsverfahren mit entsprechenden Passus betreffs des Nachteilsausgleichs für Studierende mit Behinderung und in besonderen Lebenslagen verabschiedet und bei ACQUIN eingereicht werden.

3.4. Transparenz und Dokumentation

Die Anforderungen werden für die Zielgruppe des Studiengangs transparent gemacht. Von den relevanten studienorganisatorischen Dokumenten liegen Ordnungen, Modulhandbuch, Diploma Supplement und Transcript of Records vor und sind öffentlich zugänglich. Den Studierenden werden einheitlich vorstrukturierte Lern- und Arbeitsanweisungen an die Hand gegeben.

Die Informations- und Beratungsangebote sind an anderer Stelle als Kern der hochschulischen Arbeit der WHL gewürdigt worden. Insgesamt wird auf alle prinzipiell bedienbaren Interessen eingegangen, die bei den vorzugsweise nebenberuflich studierenden Kunden des Fernstudienganges deutlich von denen der klassischen postsekundären Studierenden abweichen.

3.5. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Diese Hochschule hat mit ihrem Fernstudiengangskonzept einen ganz anderen Zugang für Geschlechtergerechtigkeit sowie der Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen. Die gegenüber dem Präsenzstudium höhere Zeitautonomie kann insbesondere von Studierenden mit Kindern genutzt werden. Da sich aber die meisten Studierenden den besonderen Vorteil darin sehen, ihre bisherige Arbeit nicht vollständig aufgeben zu müssen, bietet diese Hochschule besonders günstige Bedingungen für engagierte Spätqualifizierer aus weniger bildungsnahen oder von Seiten des Elternhauses finanziell weniger begüterten Milieus. Ausländische und migrierte Studenten müssen – wie an anderen Hochschulen auch – die deutsche Sprache im entsprechenden Maße beherrschen.

Bei den regelmäßig anfallenden Präsenzveranstaltungen ist die Einrichtung auf Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen architektonisch gut vorbereitet. Es muß an dieser Stelle aber darauf hingewiesen werden, dass eine Verlegung des Hochschulstandortes nach Stuttgart in Planung ist, sodass es ggf. in diesem Punkt einer Nachprüfung bedürfen könnte. Die Hochschule pflegt sowohl nach eigener sowie nach Aussage der Studierenden einen engen Kontakt zu den Studierenden, weswegen auch in dieser Hinsicht davon ausgegangen werden kann, daß diesbezüglich ebenfalls eine ausreichende Vorsorge getroffen worden ist und nötigenfalls angemessene Unterstützung geboten werden kann. Einzige Ausnahme ist, dass die Lehrmaterialien und die marktgängige Literatur nicht in Braille-Schrift vorliegen, was insbesondere hinsichtlich der Studienmaterialien durch die mittlerweile verbreiteten Programme zur Sprachsynthese als überdurchschnittlich gut kompensierbar eingestuft werden kann.

3.6. Weiterentwicklung

Die Hochschule ist seit der letzten Akkreditierung in erheblichem Maße personell aufgestockt worden. Zu dem Erfolg trägt in besonderer Weise u. a. der Studiengang Wirtschaftspädagogik bei. Durch die sorgfältige und einzelfallbezogene Studienberatung vor Aufnahme des Studiums ist der Studienerfolg vergleichsweise groß, selbst wenn nicht alle Studierenden den Abschluß letztlich auch erreichen. Die Gespräche mit den Studierenden haben gezeigt, dass in Einzelfällen ein halbes Dutzend umfangreiche Mailwechsel und mehrere halbstündige Telefonate geführt wurden, bevor eine Entscheidung für ein Studium an der WHL von den potentiellen Studenten gefällt worden ist. Zudem gibt es die Möglichkeit von Probestudien. Aufgrund der Fortführung der beruflichen Tätigkeit der Studierenden ist am anderen Ende des Studiums das Überwinden der Arbeitsmarktschwellen hier kein Problem.

Die Empfehlungen aus der vorangegangenen Akkreditierung zur Implementierung des Studienganges wurden umgesetzt. Es zeigt sich aber, dass im Rahmen eines Studienganges, der sich in der Hauptsache an bereits berufstätige Studierende wendet, insbesondere die Auflage des Praktikums schlecht in das sonstige Studiengefüge einpassen lässt. Dieses gilt insbesondere für die didaktische Auswertung des Praktikumsgeschehens, die – je nach Studiengeschwindigkeit – unter Umständen auch erst über ein Jahr später erfolgt (dieses was einer der wenigen kritischen Punkte, der sich im Gespräch mit den Studierenden ergeben hat). Das von der Hochschule bei der Erstakkreditierung eingebrachte Argument, dass ein Praktikum bei bereits Berufstätigen sachwidrig sei, erweist sich vor diesem Hintergrund nachträglich als stichhaltig. Dennoch haben – wie wiederum im Gespräch mit den Studierenden erkennbar wurde – einige der Studierenden konstruktiv den äußeren Anlass genutzt, um sich v. a. in schulischen Praktika außerhalb ihres eigenen Wirkungsbereiches neue Horizonte zu erschließen. So gesehen hat sich die Einführung des Praktikums bewährt, während es als Stufe der Schwierigkeit i.S. Roths bei Berufstätigen eher von nachrangiger Bedeutung ist und bleiben wird.

Die Hochschule ist in ihrem Fernstudienansatz dem durch die jüngeren IT-Technik angetriebenen kulturellen Wandel gefolgt. Hatte noch bei der Erstakkreditierung die Hochschule zu Protokoll geben müssen, dass eine stärkere Nutzung des Internetzes von den Kunden nicht goutiert würde, so wurde zwischenzeitlich mit dem Online-Campus eine Plattform geschaffen, die als zusätzlicher Kommunikationsweg und Eröffnung unterrichtsmethodischer Varianten zunehmend Anwendung und Akzeptanz findet.

4 Qualitätsmanagement

Die Qualität der Lehre und der vermittelten Fachinhalte wird zunächst durch die fachliche Qualifikation der Lehrenden sichergestellt. Im Falle der Professoren gelten die an Universitäten üblichen Berufungsvoraussetzungen, d. h. Habilitation oder habilitationsäquivalente Leistungen.

Lehrbeauftragte sollen in der Regel habilitierte Wissenschaftler oder fachlich ausgewiesene Praktiker sein. Forschungsergebnisse fließen in die Lehre ein („Forschung für die Lehre“). Die Lernmittel können so jeweils auf dem „Stand der Forschung“ gehalten werden, und darüber hinaus besteht in den Lehrveranstaltungen und den Arbeitsbereichen des Online-Campus die Möglichkeit, aktuelle Inhalte kurzfristig zu integrieren, um neue Erkenntnisse zu vermitteln und zu diskutieren.

Zur Sicherung der Qualität in der Lehre wird der hier vorgelegte Masterstudiengang außerdem durch das mit hochrangigen Wissenschaftlern besetzte akademische Kontrollgremium des Hochschulbeirats begleitet (siehe Anlage 15).

Das Instrument von herausragender Bedeutung für die Evaluation der Präsenzveranstaltungen ist die regelmäßige Studierendenevaluation, die mit der Evaluationssoftware EvaSys durchgeführt wird. Evaluiert werden die hauptamtlichen Professoren, die wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie die externen Dozenten in den Präsenzseminaren vor Ort. Mit Inbetriebnahme des neuen Online-Campus werden künftig auch Online-Lehrveranstaltungen evaluiert. Die Evaluation der Präsenzveranstaltungen vor Ort wird als Paper-and-Pencil-Umfragen gestaltet. Die Studierenden erhalten in den Präsenzveranstaltungen einen Evaluationsbogen. Die WHL verpflichtet sich der Sicherung der Anonymität der Daten und gewährleistet dies durch die technisch-organisatorischen Bedingungen (Transport-, Datenträger-, Zugangs-, Speicher- und Übermittlungskontrolle) und standardisierte Prozessabläufe.

Die Lehrenden erhalten die Rückmeldung von den Studierenden zeitnah (spätestens zwei Wochen nach dem Seminar), um regulierend in ihre Lehrgestaltung eingreifen zu können.

Bei auffällig negativen Bewertungsergebnissen (als Vergleichsbasis dienen Normwerte, die an der WHL studiengangübergreifend auf Basis der Ergebnisse des Jahres 2011 gebildet wurden) nimmt der Prorektor der WHL in Absprache mit dem Studiengangsverantwortlichen Kontakt zu dem Dozenten auf, um bestehende Schwachstellen gemeinsam zu analysieren und mögliche Ansatzpunkte und -wege für eine Qualitätsverbesserung in der Lehrgestaltung zu entwickeln.

Neben den dozentenbezogenen Auswertungen der Einzelveranstaltungen werden die entsprechenden Dozentenergebnisse auch in aggregierter Form semesterspezifisch ermittelt. Darüber hinaus werden semesterbezogene Daten für die internen und externen Dozenten, Studiengänge, Vertiefungsrichtungen und thematischen Blöcke aufbereitet.

Die Studierenden erhalten die studiengangsspezifischen Auswertungen semesterbezogen. Die Ergebnisse werden über das schwarze Brett an der WHL mitgeteilt und sind über den Online-Campus abrufbar.

Die Ergebnisse der Lehrevaluation gehen unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Erfordernisse weiterhin folgenden Personen/-gruppen zu:

Rektor und Prorektor für Lehre: Gesamtergebnisse, studiengangsspezifische Ergebnisse sowie Ergebnisse zu Vertiefungsrichtungen/thematischen Blöcken, Ergebnisse zu internen und externen Dozenten,

Studiengangsverantwortliche: studiengangsspezifische Ergebnisse des jeweils zu verantwortenden Studiengangs,

Fachverantwortliche: Ergebnisse bestimmter Vertiefungsrichtungen/thematischer Blöcke des jeweils fachlich zu verantwortenden Bereichs,

Dozenten: dozentenspezifische Ergebnisse der von ihnen unterrichteten Lehrveranstaltung. **Die**
 Evaluationsergebnisse der Lehrveranstaltungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter eines Semesters besprechen diese einmal halbjährlich gemeinsam mit ihrem Vorgesetzten. **Ebenfalls**
 einmal im Halbjahr besprechen Rektor, Prorektor für Lehre und das Professorium die studiengangs- und bereichsspezifischen Evaluationsergebnisse zu den Lehrveranstaltungen und Lernmitteln.

Lernmittelqualität und-entwicklung

Im Fernstudium gehören neben den gängigen Inputvariablen wie Studienordnungen, Zulassungsbedingungen und Curriculum, insbesondere die Studienmaterialien zu den Variablen, die für die Qualität der Lehre eine herausragende Bedeutung besitzen.

Die inhaltlichen Aufgaben der Lernmittelentwicklung werden von der WHL in Eigenverantwortung durchgeführt. Die Lernmittelentwicklung der WHL wird durch den für den Bereich Lehre zuständigen Prorektor koordiniert. Der Bereich Lernmittelentwicklung setzt sich zusammen aus einer wissenschaftlichen Assistenten- und einer Verwaltungsstelle. Die inhaltliche Konzeption von Studiengängen erfolgt dabei grundsätzlich durch die Professoren der WHL. Dabei liegt die Wahl der Autoren in den Händen der Fachvertreter, sofern sie nicht selbst als Autoren auftreten. Damit ist gewährleistet, dass nur Autoren verpflichtet werden, deren fachliche Kompetenz den wissenschaftlichen Ansprüchen genügt. Der Bereich Lernmittelentwicklung, der Kanzler und die betreuenden Professoren übernehmen gemeinsam den Vertragsabschluss mit externen Autoren. Das Fachlektorat und die fernstudiendidaktische Evaluation der Materialien werden durch die Fachverantwortlichen sowie einen wissenschaftlichen Mitarbeiter im Bereich Lernmittelentwicklung vorgenommen.

Der Bereich Lernmittelentwicklung übernimmt darüber hinaus die Betreuung der Autoren während der Phase der Manuskripterstellung sowie im Hinblick auf die besonderen fernstudiendidaktischen Anforderungen, die die WHL-Lernmittel erfüllen müssen.

Um eine hohe didaktische Qualität der Lerneinheiten zu gewährleisten, werden den Autoren Leitfäden für die Anfertigung von Lektionen und Begleitheften und die Erstellung von Readern

(siehe Anlage 18a – 18c) sowie Hinweise für das Layout von Lerneinheiten (siehe Anlage 18d) zur Verfügung gestellt.

Die genannten Prinzipien und Abläufe im Bereich der Lernmittelentwicklung stellen sicher,

dass die mit den Materialien verbundenen Lernziele adäquat und explizit genannt sind,

dass die Texte durch Grafiken, Tabellen und Strukturbilder aufgelockert und erläutert werden,

dass der Lernfortschritt durch zielgerechte Verständnis- und Transferaufgaben im Text sichergestellt wird,

dass die Studierenden selbst den Lernfortschritt mithilfe von Musterlösungen überprüfen können und

dass die Lernmaterialien modulweise abschließende Verständnisaufgaben enthalten, die von den Studierenden eingesandt und von Korrektoren bewertet sowie mit einem Feedback versehen werden können.

Nach Manuskriptabgabe werden die Lernmittel sowohl durch den fachverantwortlichen Professor als auch durch den Bereich Lernmittelentwicklung lektoriert. Sofern Auszüge aus Veröffentlichungen (Monografien oder Zeitschriftenartikel) in den Lernmitteln eingesetzt werden, übernimmt es der Bereich Lernmittelentwicklung, die Verhandlungen mit den Rechteinhabenden Verlagen zu führen und die Lizenzzahlungen auszuhandeln. Zur systematischen Weiterentwicklung des Programms sind die externen Autoren der WHL vertraglich verpflichtet, den Inhalt der Lernmittel jährlich auf seine wissenschaftliche Aktualität hin zu überprüfen und die Lernmittel bei Bedarf zu überarbeiten. Die Professoren überprüfen fortlaufend die Aktualität der selbstverfassten Lernmittel. Damit wird gewährleistet, dass die Inhalte der Lernmittel in regelmäßigen Abständen an den Stand der Forschung angepasst werden. Die professionelle Produktion der Lernmittel (Satz, Seitenlayout und allgemeine Gestaltung) erhält die WHL im Rahmen der Dienstleistung von den entsprechenden Abteilungen der AKAD-Zentrale in Stuttgart. Die Studierenden werden per Fragebogen nach Ihrer Zufriedenheit mit den Lernmitteln pro Modul befragt. Die Fragebögen sind Bestandteil der Modulwegweiser. Die Studierenden erhalten diesen postalisch und als Download über den Online-Campus. Neben inhaltlichen Fragen wird durch die Fragebögen auch die zeitliche Beanspruchung der Studierenden durch die Fernlernmaterialien zur Prüfung der Modulunterlegung mit ECTS Punkten abgefragt. Die Ergebnisse gehen dem Prorektor der WHL zu, der sich mit den Fachvertretern und abspricht und sich gegebenenfalls mit den Autoren in Verbindung setzt. Im neuen Online-Campus erhalten die Studierenden die Möglichkeit in den Moduldiskussionen unmittelbar Feedback zu geben.

Einschätzung der Qualitätssicherung

Der Bereich QM ist als Stabsabteilung direkt an das Rektorat angebunden. Somit ist eine entsprechende Priorität des Themas gegeben.

Die Qualitätssicherung unterteilt sich in die Bereiche:

- Zulassung und Studiendaten
- Sicherung der Betreuungsqualität
- Lehrmittelqualität
- Lehrqualität
- Evaluationen

Formal sind die notwendigen Qualitätssicherungen eingebaut und organisatorisch richtig verankert. Zusammenfassend ergibt sich für die Gutachtergruppe folgendes Bild:

Die WHL sollte bei Überschreitung der Studierdauer Einzelgespräche mit Studierenden führen und diese auch dokumentieren. Dies sollte bei der Beratung der potenziellen Studierenden auch einfließen.

Die Qualitätssicherung ist sehr detailliert durchgeführt und wird in die direkte Verantwortung der fachlichen Kompetenzträger gelegt. Die Kriterien orientieren sich am aktuellen Stand der Forschung.

Die Lehrqualität wird ausführlich gemessen und durchgeführt. Das wurde auch in den Interviews mit den Studierenden deutlich. Diese haben sich positiv über die Möglichkeiten der Rückmeldung geäußert.

Eine statistische Erhebung zum Studiengang wurde lediglich im „Frühjahr 2012“ durchgeführt. Also unmittelbar zur Erstellung der vorliegenden Selbstdokumentation. Es sollte diese Evaluation jährlich durchgeführt werden, damit gewährleistet ist nicht nur eine „Blitzlichtaufnahme“ des Status Quo zu haben, sondern auch Veränderungsdaten verfügbar sind.

Die Einschreibung erfolgt nicht zu Stichtagen, sondern wird kontinuierlich durchgeführt. Damit sind die Evaluationen zeitlich nicht auf bestimmte Termine festgelegt. Dies zwingt zur Bildung von Durchschnittswerten bei den Ergebnissen. Dies könnte zu Intransparenz führen. Zudem werden mehrere Studiengänge kumuliert ausgewiesen. Damit sind spezifische Aussagen und mögliche Probleme nicht mehr sichtbar.

5 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009¹

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010.

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studiengangskonzept“ (Kriterium 3), „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind. Kriterium „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) und „Transparenz und Dokumentation“ (Kriterium 8) sind nur teilweise erfüllt.

Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ entfällt.

6 Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt die Akkreditierung des Masterstudiengangs „Wirtschaftspädagogik“ (M. A.) mit Auflagen:

1. Da die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Hochschul- und Studiengangswechsel auf den erworbenen Kompetenzen der Studierenden (Lernergebnisse) entsprechend den Regelungen der Lissabon-Konvention (Art. III) beruht, ist die Anerkennung zu erteilen, sofern keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen bestehen (Beweislastumkehr, Art. V). Dies ist mit handhabbaren Regelungen in den Studien- und Prüfungsordnungen zu verankern.
2. Eine rechtsgültige Prüfungsordnung mit einer entsprechenden Regelung zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist vorzulegen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms „Wirtschaftspädagogik“ (M. A.) werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

1. Den Bewerbern sollte vor Aufnahme des Studiums deutlich gemacht werden, dass die Vertiefung Health Care Management ausschließlich betriebs- und volkswirtschaftlich ausgerichtet ist und nicht zu einer Ausbildung im Bereich Pflege und Gesundheit führt.

¹ I.d.F. vom 23. Februar 2012

2. Es wird empfohlen, eine konkrete Vorbereitung der Studierenden in die Modulgestaltung der Praxisphase aufzunehmen.

IV Beschluss/Beschlüsse der Akkreditierungskommission von ACQUIN²

1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 28. März 2013 folgenden Beschluss:

Der Masterstudiengang „Wirtschaftspädagogik“ (M. A.) wird mit folgenden Auflagen akkreditiert:

- **Da die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Hochschul- und Studiengangswechsel auf den erworbenen Kompetenzen der Studierenden (Lernergebnisse) entsprechend den Regelungen der Lissabon Konvention (Art. III) beruht, ist die Anerkennung zu erteilen, sofern keine wesentlichen Unterschiede hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen bestehen (Beweislastumkehr, Art. V). Dies ist mit handhabaren Regelungen in den Studien- und Prüfungsordnungen zu verankern.**
- **Eine rechtsgültige Prüfungsordnung ist vorzulegen.**

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 30. September 2014.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflage durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. Januar 2013 wird der Masterstudiengang bis 30. September 2019 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 30. Mai 2013 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung der Studienprogramme werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Den Bewerbern sollte vor Aufnahme des Studiums deutlich gemacht werden, dass die Vertiefung Health Care Management ausschließlich betriebs- und volkswirtschaftlich ausgerichtet ist.
- Es wird empfohlen, eine konkrete Vorbereitung der Praxisphase der Studierenden in die Modulgestaltung aufzunehmen.

² Gemäß Ziffer 1.1.3 und Ziffer 1.1.6 der „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und die Systemakkreditierung“ des Akkreditierungsrates nimmt ausschließlich die Gutachtergruppe die Bewertung der Einhaltung der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen vor und dokumentiert diese. Etwaige von den Gutachtern aufgeführte Mängel bzw. Kritikpunkte werden jedoch bisweilen durch die Stellungnahme der Hochschule zum Gutachterbericht geheilt bzw. ausgeräumt, oder aber die Akkreditierungskommission spricht auf Grundlage ihres übergeordneten Blickwinkels bzw. aus Gründen der Konsistenzwahrung zusätzliche Auflagen aus, weshalb der Beschluss der Akkreditierungskommission von der Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe abweichen kann.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung im folgenden Punkt von der gutachterlichen Bewertung ab:

Umformulierung von Auflagen

- Eine rechtsgültige Prüfungsordnung mit einer entsprechenden Regelung zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist vorzulegen.

Begründung:

Die Akkreditierungskommission hat diese Auflage redaktionell korrigiert, weil der Nachteilsausgleich in der Prüfungsordnung vorhanden ist.

2 Feststellung der Aufgabenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflagen ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflagen als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 28. März 2014 folgenden Beschluss:

Die Auflagen zum Masterstudiengang „Wirtschaftspädagogik (M. A.) sind erfüllt. Der Studiengang wird bis zum 30. September 2019 akkreditiert.